

**Verleihung der 16. Bruno Kreisky Preise für die Verdienste um die Menschenrechte
Dienstag, 9. Juni 2015**

Eröffnungsrede

Ruolf Scholten

Präsident des Bruno Kreisky Forums für internationalen Dialog



Preisträgerinnen sind Ausgezeichnete und Hervorragende, Menschenrechte sind das Minimum, das absolut Unverzichtbare, das Essentielle. Daher ehren wir heute Ausgezeichnete für das Essentielle.

Heutzutage gehen das Potential Probleme zu lösen und die subjektive Bereitschaft dazu getrennte Wege. Die Rechte der Menschen, aber selbst die Menschenrechte werden zur Domäne von Spezialisten. Einige wenige davon werden zu Preisträgerinnen.

Die Mehrheit hält aus sicherer Entfernung die Daumen und verfolgt die Dinge in einer Art voyeuristischer Solidarität. Zuschauen, Mitfühlen, aber nichts bis wenig tun.

Die Preisträgerinnen sind nicht nur Hervorragende sondern auch Hervortretende. Sie überwinden diese Kluft, auch weil ihre Leistungen den Abstand zum Alltäglichen sichtbar machen.

Wir tun alle Gutes, spenden, engagieren uns, bis an die Grenze, wo unsere eigenen Lebensumstände betroffen wären, kaum einen Schritt darüber hinaus. Da lassen wir applaudierend den Preisträgerinnen den Vortritt.

Die Welt ist stolz auf ihre Digitalisierung, aber dieses binome System aus 0 und 1 System hört keine Zwischentöne und Hilferufe.

Wutbürger sind Eintagsfliegen des Medienzirkus, die Sehnsucht nach einer besseren Welt literarische Romantik, die Sache in die Hand zu nehmen, dafür ehren wir die Preisträgerinnen.

Die häufigste Todesursache auf der Flucht nach Europa ist nicht ein Verkehrsunfall oder Erschöpfung sondern das Ertrinken. Die überlebenden Flüchtlinge werden als das größte politische Problem unserer Tage angesehen. Der Teufel wird an die Wand gemalt. Der Teufel sind die Ausländer, die Wand die Eingänge unserer Häuser.

Dieser Satz vom Teufel und der Wand hat ursprünglich geheißen: „Man braucht den Teufel nicht über die Tür zu malen, er kommt von selbst ins Haus.“

Wir sollten sie besser willkommen heißen.

